

Tour auf das Balmahorn - 07.08.2009

Abends im Bett nach der Tour

Die Gedanken jagen sich und plagen mich. Ein Mann und eine Frau sind gemeinsam in den Bergen unterwegs. Kennen sie sich schon lange, sind sie frisch verliebt? - Ich weiss es nicht. Stundenlang geniessen sie die gleichen Berge wie ich, hören das Rauschen derselben Wildbäche, riechen die gleichen Düfte. Ein Tag wie aus dem Bilderbuch. Langsam geht er dem Ende entgegen. Oh, schön! - Berge, wir kommen wieder! - Die Berge sind mein Leben! - Dergleichen. Eine halbe Stunde Abstieg noch. Die Seele jubelt. Geist und Körper sind erholt. Man ist bereit für neue Taten oder erholt für den Alltag. Familie und Bekannten wird man erzählen, wo man war, wie schön es war. Dort musst du hin - einmalige Gegend, schöne Wege, ... Zurückdenkend und noch viel mehr an die Zukunft gehst du deinen Weg. Ein Schritt folgt dem anderen. Tausende und abertausende Schritte bist du in deinem Leben schon gegangen. Mal schnell, mal langsam. Als Kind bist du über Stock und Stein gerannt. Bist umgefallen, hast dir wehgetan, bist wieder aufgestanden, oder bist aufgehoben worden, hast geweint, bist getröstet worden, und weiter ging's im gleichen Tempo. Später warst du sportlich aktiv, hast kühne Sprünge getan. Dann hast du das Wandern, die Berge entdeckt. In diesem Augenblick, der länger ist als alle anderen Augenblicke, fügst du deinen abertausend Schritten einen weiteren hinzu, Wanderer, es ist dein letzter Schritt! Warum sucht dein Fuss gerade diesen losen Stein, dieses glitschige Büschel Gras, dieses kleine Stück Erde unter tausend anderen aus? - Mit diesem Schritt verliert alles an Bedeutung, was dir wichtig war. Mit ihm entziehst du dich allen, die dir lieb und wichtig waren. Entsetzen, Hilflosigkeit, Erstarren im Herzen deiner Begleiterin - unergründliche Verwunderung in dir. Es geht zu schnell, als dass deine Gedanken dem Geschehen folgen könnten. Ein paar Sekunden - alles ist vorbei. Totenstille. Vorbei ist ein langes Leben mit all den Freuden und Mühen und Nöten, wie wir sie alle kennen. Alles nur noch Erinnerungen an dich. Toter, für dich ist es leicht, bist geborgen in unbekanntenen Händen. Unser Mitleid gilt der, die einsam oben am Wegrand steht. Hoffen, Zweifeln, Verzweifeln, Gewissheit, Trauer. Wanderin, meine Gedanken sind heute abend ganz bei dir. An einem wunderbaren Tag wie heute hat es dich wie ein Blitz aus heiterem Himmel getroffen - ein Albtraum, der erst kein Abtraum ist.

Noch stelle ich mein Tun in den Bergen in Frage. Noch ist das Erlebte und Gedachte keine Bagatelle. Dann steigt die Müdigkeit auf und der Schlaf gewinnt über diesen Tag. Und wie wird es morgen sein?

